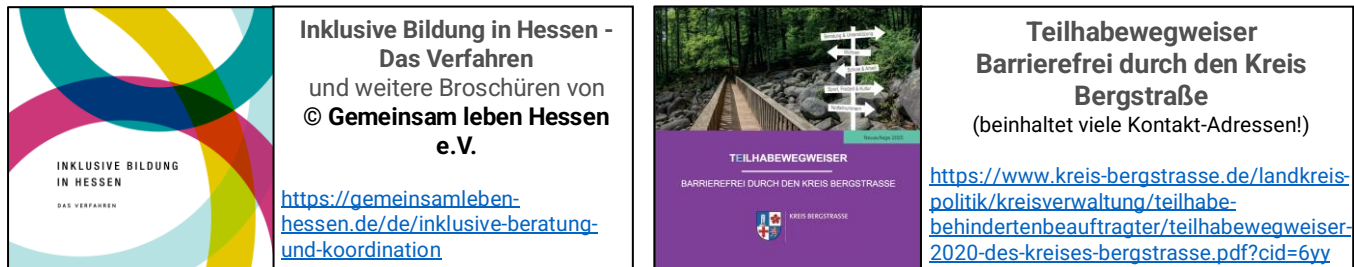


Infoblatt zur inklusiven Beschulung im Kreis Bergstraße

Diese Infos richten sich an die Erziehungsberechtigten unter uns, die ein Kind mit einer **Behinderung** oder einem **Förderbedarf haben** bzw. einen Förderbedarf für ihr Kind **vermuten**.

Euch erwartet eine kurze Definition der inklusiven Beschulung, einige Tipps und weiterführende Links. Alle von euch, die mehr Infos benötigen, empfehlen wir im ersten Anlauf die folgenden Broschüren:



Annahme bedeutet für ein Kind Alles - Überforderung dagegen führt zu Lernversagen
 Habt keine Angst euch einzugestehen, wenn euer Kind in der Schule mehr Hilfe braucht als andere!
 Jedes Kind ist richtig, so wie es ist und sollte die bestmögliche Förderung bekommen, damit es seine Lernfreude und Neugier behält und am Leben aller teilhaben kann.
 Wartet nicht zu lang, achtet auf Signale aus eurem (sozialen) Umfeld und holt euch Hilfe!

Wir unterscheiden bei der Förderung einzelner Schüler:innen zwischen



Inklusive Beschulung

Kinder **mit** Behinderung und Kinder **ohne** Behinderung werden **gemeinsam an einer allgemeinen** Schule unterrichtet (HSchG §51). Zur Unterstützung gibt es z.B. *vorbeugende (sozialpädagogische) Maßnahmen, Nachteilsausgleich, Teilhabeassistenten, barrierefreie Hilfsmittel (Räumlichkeiten, Hörschutz, Computer, ect.)*



Förderschule (exklusive Beschulung)

Kinder **mit** Behinderung werden **getrennt** von Kindern **ohne** Behinderung **an speziellen** Schulen mit **einem** Förderschwerpunkt unterrichtet. Hierfür benötigt das Kind einen *Anspruch auf sonderpädagogische Förderung*. Die Förderschulen im Kreis Bergstraße findet ihr unter <https://www.mein-schulwegweiser.de/>

In der heutigen Zeit hat sowohl die inklusive Beschulung als auch die Förderschule ihre Berechtigung. Dabei haben wir Eltern das Recht, individuell und im besten Sinne unseres Kindes zu entscheiden. Daher empfehlen wir allen Eltern, **sich selbst über ihre Möglichkeiten zu informieren** und sich nicht allein auf die Schulen zu verlassen.

Wichtig!

Jegliche Unterstützung, die euer Kind zusätzlich zur regulären Beschulung braucht, ist als erstes mit der **Feststellung eines Förderbedarfs/Diagnose** und in vielen Fällen mit einem **erheblichen Zeit- und Verwaltungsaufwand** verbunden. **Sollte euer Kind eine erhöhte Förderung benötigen, ist es ratsam schon 1-2 Jahre vor der Einschulung, dem Schulwechsel oder vor dem Wechsel ins Berufsleben mit der Feststellung und Beantragung der entsprechenden Fördermaßnahmen zu beginnen.**

(hier ein paar Stichworte: Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) - Förderdiagnostische Stellungnahme / Schulamt / Jugendamt - Eingliederungshilfe (Anträge)/ Amts-, Kinder-, Fachärzte - Diagnosen, Gutachten, Empfehlungen / Sozialamt / Arbeitsamt/Jobcenter)

⇒ Weitere und aktuelle Infos findet ihr auf unserer Website <https://www.keb-bergstrasse.de/> (siehe QR-Code)



10 Tipps, wenn du dein Kind inklusiv beschulen möchtest

Basierend auf Informationen von Bettina Krück / Inklusionsakademie / <https://www.bettina-krueck.de/>

1. Inklusion und Integration beginnt im Kindergarten.

Diese muss man beantragen. Dabei kann dir u.a. die Frühförder- und Beratungsstelle Lampertheim helfen.
Hier: <https://www.lebenshilfe-lampertheim.de/fruehfoerder-und-beratungsstelle/>

2. Beginnt frühzeitig (1-2 Jahre vor Einschulung/Schulwechsel/Schulabschluss)

Informiert euch und setzt euch mit der zukünftigen Beschulung eures Kindes auseinander - Beratungen, Untersuchungen, Anträge, Schulbesichtigungen und Telefonate/Schriftverkehr mit Ämtern und Schulen benötigen viel Zeit.
Siehe auch: <https://www.eutb-bergstrasse.de/>

3. Vernetzt euch mit anderen Eltern/Erziehungsberechtigten. Findet euch zusammen.

KEB, Elterninitiativen, Selbsthilfegruppen. Findet heraus, welche Eltern/Erziehungsberechtigten in eurer Nähe ebenfalls Kinder haben, die inklusiv beschult werden (sollen). Tauscht Infos aus. **Unterstützt euch. Gemeinsam erreichen wir mehr.**

4. Sucht das persönliche Gespräch mit den örtlichen Grundschulen und den Förderschulen.

Gibt es schon inklusive Beschulung an der für euch zuständigen Schule? Signalisiert der Schule euer Interesse.

5. Macht euch rechtzeitig selbst ein Bild von möglichen Schulen.

Nutzt den 'Tag der offenen Tür'. Macht einen Besuchstermin aus. Fragt, ob ihr mal einen Tag hospitieren dürft. Macht euch Notizen zu allen Dingen, die ihr die Lehrkraft oder Leitung der Schule fragen möchtet. Schreibt auf, was für euch und euer Kind persönlich wichtig ist.

6. Kontaktiert das zuständige Schulamt vor den Sommerferien (also mehr als 1 Jahr vor der Einschulung)

Lasst euch den nötigen Ablauf und eventuelle Fristen erklären. Bittet um alle nötigen Formulare.
Hier: <https://schulaemter.hessen.de/staatliche-schulaemter-in-hessen/heppenheim>

7. Legt euch einen speziellen Ordner an.

Für den gesamten Schriftverkehr und Unterlagen, die ihr für die Einschulung, das sonderpädagogische Gutachten etc. benötigen werdet. Am besten machst du dir immer gleich Notizen und lässt dir Informationen schriftlich geben und bestätigen.

8. Informiert euch über zusätzlich zu stellende Anträge.

Welche Fristen müssen dazu eingehalten werden (*Schulbegleitung, Schulkindbetreuung, Beförderung zur Schule, Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen* etc.)?

9. Nehmt Kontakt zur Schule auf, sobald feststeht, auf welche Schule euer Kind geht.

Wie könnt ihr euer Kind frühzeitig auf die Schule vorbereiten? Wie kann es die anderen Kinder kennenlernen, wenn die Schule weiter weg liegt?

10. Kümmere Dich bei Bedarf rechtzeitig um eine Schulbegleitung (THA=Teilhabeassistenz).

Möchtet ihr über einen *sozialen Träger* gehen oder die Person selbst über das *Persönliche Budget* anstellen? Prüft dabei auch, ob die THA sich als Unterstützung für die speziellen Bedürfnisse eures Kindes eignet und gebt euch nicht mit nur einem Angebot zufrieden, wenn es nicht passt.



Und das Wichtigste:

Lasst euch nicht beirren.

Macht euch selbst ein Bild und denkt daran:

Wege entstehen, indem wir sie gehen.



Bei Fragen kontaktiert uns:
Vorstand@KEB-Bergstrasse.de

Bild: Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2017): Stark durch Erziehung

